



Den 8. Julij St. n. ist unsere Cavallerie auf den Thabor geruckt.

Den 9. wurde Lermen von Tartarn gemacht / und viel Dörffer abgebrandt. Auch kamen Dero Hoch-Gräfl. Excellenz Herz General Starenberg / nebst vielen Artollerie-Bedienten von der Armee in Wien glücklich an.

Den 10. waren die Handwercks-Pursch / und Kauffmanns Diener auf das Rathhaus beruffen / und daselbst proponirt / daß Sie / wegen der annahenden Türcken Gefahr bleiben / und das Vatterland defendiren helfen solten; und weil auf den Pässen schon allbereit Anstalt gemacht worden / daß niemand könnte durchkommen/als solten sie lieber in der Güte bleiben.

Den 11. war das Holz vor dem Neuen Thor und unter den Färbern / viel Pfäle / Topff und anders Preis gegeben.

Den 12. fielen die Tartarn zu S. Mary ein / und zerfchlugen die Altäre in der Kirch / und hieben nieder / was sie antraffen.

Den 13. liessen Ihre Hoch-Gräfl. Excell. Herz General von Starenberg alle Vorstadt um die Stadt Wien in Brand stecken / weil der Feind so plöglisch herannahete. Auch kam unsere völlige Infant- und Artollerie bey der Brucken glücklich an / daran legten Ihre Durchl. der Herkog 10. Regiment in die Stadt / so aber theils nicht complet waren / wie auch das Lothringische zu Pferd.

Den 14. mußte man alle Schindel-Fächer abbrechen / auch kam um 2. Uhr Nachmittag ein Feuer in das herliche Schotten-Closter / welches / nebst der schönen Kirch und Thurn / völlig abbran; ergrieff auch das Arsenal von hinten zu; und wann Gott dem Wind damals nicht gebotten hätte/wäre die Hälfte der Stadt in die Asche gegangen: dann es wendete sich das Feuer / und kam auf die Murspergische und Paiffische Häuser / wie auch auf das Draunische schöne Palatium in der Herren Gassen / welcher Schad sehr hoch estimirt wird. Abends um 9. Uhr beschoffen die Türcken zum ersten die Stadt / und giengen die Kugeln / deren eine 32. Pfund wog / durch die Neue Burg / welche man den 15. früh gefunden / solche nebst zwey andern gewenhet / und gleich wieder hinaus geschickt. Dieses Canoniren währete drey Tag und Nacht hefftig

rig nacheinander / welches unser Seits noch weniger unterlassen wurde; und fieng man von der Leimengruben aus / auch von S. Ulrich / und Rothen Hof / eiffrig an zu appwochiren (wörzu anfänglich viel gefangene Christen helfen mussten) avancirte auch in wenig Tagen fast an die Contrescarpe bey der Burg an.

Den 16. haben die Türcken in der Nacht die Contrescarpe stürmen wollen / da sie dann / ihrer Gewonheit nach / ein erschröcklich Geschrey machten / wurden aber stattlich repousirt / welches Ihnen seltsam vorkommen.

Den 17. giengen die Tartarn und Türcken / weil das Wasser damals sehr klein war / in die Leopoldstadt; indeme man aber wegen der Rebellen sich jenseit eines Einfalls zu besorgen hatte / hielten Ihr Durchl. vor besser / Leute in die Stadt zu schaffen / und die Brücken mit seiner übrigen Cavall- und Infanterie zu defendiren / damit jenes Land in salvo bliebe. Als nun die Türcken immer je stärker übersehten / salvirten die guten Leute / so viel sie kunten; darauff steckten die Bestien die Stadt hin und wieder in Brand / dadurch viel Millionen Schaden geschehen / und fiengen gleich an sich zu verschangen: damals wurde ein Türk / welchen man gefangen bekommen / aus hitzigem Christen-Eiffer / lebendig geschunden.

Den 19. sind etliche Souchische Soldaten gegen einen vornehmen Türcken / und etwas von Geld ausgewechselt worden / da dann der Tambour / der sie abgeholt / mit drey Ducaten vom Groß-Vezier regalirt worden. Indessen fiengen die Türcken an / in der Leopold-Stadt Batterien aufzuwerffen / und Mörzel zu pflanzen / mit welchen sie hernach grossen Schaden an Häusern und Menschen gethan / wie am Fleischmarckt zu sehen.

Den 21. hatten sie biß in Graben bey der Burg miniert / aber die Mine fiel wieder ein.

Den 22. ist eine Bombe ins Zeughaus auf der Seylerstatt gefallen / und wo nicht Gott absonderlich verhütet hätte; wäre alles in die Luft gestogen / massen von solcher schon eine Granate entzündet worden / die aber nachmals im Sand erstickt.

Den 23. haben sich 2. Türcken zu Merring bey dem rothen Thurn in die Stadt practicirt / die aber erwischt worden: so gieng auch ein Corporal von der Stad Guardie über / weil er / wegen dreyer Huren / die etlichmal Brod den Feind zugetragen / und dadurch Salat und Kuchen-Speis bekommen / Kundschaft gehabt haben solle. Gegen 7. Uhr haben sie 3. Minern nacheinander springen lassen / und zwar auf die Contrescarpe zu / lieffens

Auch jedes mal hefftig an/wurden aber/ Gott Lob/dapffer repousirt/wor-
den von Ihnen ein Vornehmer zu Pferd/der sie commandirt / erschossen
wurde/ von Uns aber unterschiedliche verschütt worden.

Den 24. lieffen sie abermals / ob es gleich etwas Regen/Wetter / uns
bermerckt/jedoch vergeblich an.

Den 25. früh um 5. Uhr lieffen sie wieder eine Mine in der Contre-
scarp gehen/und lieffen darauf hefftig an/worbey beedes Theils viel ge-
blieben/ da dann ihre eigene Mine bey 200. der Ihrigen in die Luft ge-
schickt.

Den 26. sind sie wieder angefauffen / und gute Stöße bekommen/
wurden auch / als sie des Nachts mit Floosen aus der Leopold-Stadt
übersezen/ und aufs neue anlauffen wollen / dapffer repousirt. Über
Diß haben Sie einen Brief an einen Pfeil hereingeschossen/ und darinn
an den General begehrt / daß wir Uns per accord, den Er treulich hal-
ten wolte/ ergeben solten/ weil Er aus Unsern Brieffen wüßte/ daß wir
schlechte Mannschafft hätten/und deswegen eiligsten Succours verlang-
ten. Der dapffere General Stahrenberg aber hat Sie nicht einmal ei-
ner Antwort gewürdiget / sondern davor hefftig zu Canoniren befohlen.

Den 27. haben Sie etliche schwere Stück nach S. Mary abgeführt;
auch lieffen sie wieder eine Mine gehen/ aber ohne Effect, lieffen darauf
hefftig an/ wurden aber mannlich repousirt. Von Uns blieb der Obr.
Wachtmeister von den Mannsfeldischen/ und etliche Gemeine; hingegen
schniessen die Unserigen 10. Fürcken lebendig in Graben / welche etliche
bey nahe geschunden.

Den 28. haben Sie einen grossen Pöller aus der Leopold-Stadt
wieder herüber führen wollen / welcher aber von Uns im Wasser zu grund
geschossen wurde.

Den 29. haben Sie 2. Minen springen lassen / deren die erste bey 50.
blessirt/die andere aber keinen sonderlichen Schaden gethan.

Den 30. haben sie von einer neuen Batterie/beym Löwel über/an-
gefangen hefftig zu schiessen/wir lieffen aber eine Mine aus der Contrescar-
pe gehen/welche Ihrer über 200. in die Luft sprengte; und weil die Bles-
sirten täglich zunahmen / als ordinariten Dero Gn. Herr Burgermeister
von Liebenberg / daß jedes Haushalten einen Strohsack hergeben muste/
die Blesstirten darauf zu legen / welche hin und wieder in die Clöster ver-
legt wurden. Man sahe auch auf dem Stephans Thurn/daß viel Schiffe
mit Soldaten auf der grossen Donau die Brucken passirten/welches ein
gutes Omen war.

Den

Den 1. passirte nichts sonderliches / auffer daß man starck gegeneins
 ander canonirte/weil die Türcken nicht leiden kunten / daß sich Unsere auf
 der Pastey mit Trompeten und Pauken wacker lustig machten / indeme
 sie frisch Geld von Dero Hocharßl. Excell. bekommen.

Den 1. Augusti haben sie Nachts um 1. Uhr bey dem rothen Thurm drey
 mal stürmen wollen / sind aber mit grossem Verlust abgetrieben worden.
 Gegen Abend sahe man / daß sie bey 500. Wägen mit Proviant und Mu-
 nition bekommen.

Den 2. haben sie Nacht und Tag unerhört canonirt / auch gegen
 Abend ein Theil Pallisaden abgebrannt / und über solche bereits die Erde
 aus den Approchen geworffen ; wir fielen aber des Nachts drey mal mit
 guter Verrichtung aus / und brachten bey 50. Ochsen herein ; auch haben
 Unsere in der Leopolds-Stadt Ihnen unterschiedliche Schiffe abgenom-
 men und angezündet / davor jeder ein Reichsthlr. bekommen.

Den 3. haben sie scharff geschossen / und in der Nacht drey mal die Con-
 trescarpe gestürmet / wobey der Unfern bey 200. geblieben ; wir haben aber
 1. Mine springen lassen / welche Ihnen viel Schaden gethan. So ist auch
 der berühmte Ingenieur und Obrist-Lieut. Herr Georg Rimpler von ei-
 nem empfangenen Schuß im Arm gestorben / wie auch der Obrist-Lieut.
 von Stahrenbergis welche sehr bedauert werden.

Den 4. haben wir gegen Abend 2. Minen springen lassen / welche gu-
 ten effect gethan / auch lieffen sie an die Contrescarp wieder thumm-fühn
 an / wurden aber dapfer zuruck geschlagen / wobey sie über 100. verlohren.
 Indessen kam gewisse Nachricht / daß die Polacken bey Peternell in einer
 Rencontre über 1000. Türcken erlegt / ingleichen daß Herr General Dü-
 newald bey der Neustadt über 600. Proviant-Wägen weggenommen.

Den 5. brachten Unsere drey Gefangene ein / und musten derer etliche
 die abgebrannte Pallisaden wieder einsetzen / wovon jeder 1. fl. bekommen ;
 gegen Abend lieffen sie wieder an / aber vergeblich.

Den 6. fieng man in der Stadt hin und wieder an zu recoudiren /
 weil die Soldatesca täglich abnahm / auch stellte die Käyserl. befreyte Nie-
 derlag 1. Compagnie Schützen mit gezogenen Feuer-Röhren von 256.
 Mann / auf Ihre eigene spesen (welche auch nachgehends dem Feind
 ziemlichen Abbruch gethan :) Ingleichen richteten auch die Käyserl. Hof-
 befreyt/Universitäts-Verwandten / auch Metzger / Becker / und übrige
 Handwerker ihre Compagnien auf ; es blieben aber dannoch die Meinsten
 zumal Frembde in verborgenen Winckeln sitzend / ohnerachtet man zu
 zweyen malen bey hencken ausblasen lassen / daß sich jederman / der capabel

zu fechten wäre / stellen sollte. In der Nacht sind die Bestien bey 2000. starck drey mal in die Contrescarp und Graben kommen / welche die Unsern aber / Gott Lob! tapffer repoussirt; da dann von Ihnen über 500. von Uns aber 162. blieben. Bey dieser action wurde der Obriste Lieut. von denen Mansfeldischen Herr Graf Lesle tödlich blessirt / wie Er dann des Morgens / nachdem Er vorhero Jhro Hochgräf Excell. Hrn. Gen. Stahrenberg auf dem Kavelin etwas / worüber Er geweinet / vertrauet / gleich darauf gestorben / welcher Cavallier sehr bedauert wird. Man hat viel Wein aus des hiesigen Herrn Bischoffs Keller vor die Soldatesca abgeholt / auch öffentlich ausgeblasen / daß man die Victualien / wegen der vielen armen Leute / nicht zu theuer geben sollte.

Den 7. haben sie in der Nacht wieder starck angefeßt / und postto im Graben bey der Burg Kavelin gefasst / wurden aber / mit beederseits grossen Verlust / wieder herauf geschlagen.

Den 8. haben sie wieder gestürmet / und den Graben emportirt / auch nachgehends Stuck an die Contrescarp gebracht / und mitten in ihren Approchen bey der Burg Kavelin über eine Batterie geschlagen / worauff sie 3. Stuck / und nicht weit davon 3. Pöller gepflanzt. Sie liessen auch wieder eine Mine gehen / wovon nur 2. von Uns geblieben.

Den 9. haben sie wieder 1. Stuck von der Contrescarpe emportirt.

Den 10. haben sie um 4. Uhr Abends 3. Minen bey der Löwel über / und bey der Burg Kavelin gehen lassen / von denen die erste wider sie gieng / worauf sie bey 500. mit bloßen Säbeln stürmeten / wurden aber bald wieder abgeschlagen.

Den 11. haben wir bey der Löwel über / eine Mine gehen lassen / welche guten effect thate.

Den 12. haben sie Mittags um 1. Uhr 2. Minen nacheinander gehen lassen / nach der ersten Burg Kavelins Ecke zu / und darauf gestürmet; es kamen auch ihrer viel auf das Kavelin mit Leitern / wurden aber dergestalt mit Stücken und Cartetschen empfangen / daß wenig zuruck kamen: So thaten auch die Schützen / welche gleich auf die Ecke der Burg Pastey commandirt waren / sehr grossen Schaden. Abends um 9. Uhr haben sie daselbst wieder gestürmet / wurden aber bald repoussirt.

Den 13. in der Nacht / haben sie abermal bey 3000. starck gestürmet / und sind auf das Kavelin kommen / wurden aber wieder weggeschlagen.

Den 14. brachten sie 3. grosse Stück an die Contrescarpe bey dem Kavelin über / wovon den 15. zu früh eins zu schanden geschossen worden: Sie

Sie lieffen auch in der Nacht abermal starck an / wurden aber mit beyderseits Verlust wieder abgetrieben.

Den 15. haben sie mit schanzen starck avancirt / auch in der Nacht beyh Burg-Navelin stürmen wollen / wurden aber von denen Grana-Dirern / mit beederseits grossen Geschrey / tapffer abgehalten.

Den 16. um 2. Uhr hat Herr Obrist Schäftenberg einen glücklichen Ausfall gethan / und sie wieder aus dem Graben getrieben / wovon beeden theils viel geblieben. Auch haben Unsere früh Morgens ihr Pulver aus der Mine bekommen / welches sie unter die andere Ecke des Navelins gelegt hatten. Indessen lieffen die Unsere eine Mine gehen / und thaten darauf einen Ausfall / worbey sie über 300. verlohren; auch brachte man 2. Soldaten / welche überschwimmen wollen / wieder zurück. Des Nachts lieffen sie wieder beyh Burg-Navelin an / wurden aber mit Verlust 400. abgeschlagen / von uns blieben über 100. wie auch der Becker Hauptmann / und dero Feldscherer; als hiesige Bürger.

Den 17. sind sie wieder in Graben kommen / aber gleich hinaus geschlagen worden: Es haben auch 2. Schiff voll aus der Leopold-Stadt in der Nacht unversehrt bey der Schützen-Post übersetzen wollen / sind aber so empfangen worden / daß sie sich bald zurück begeben müssen.

Den 18. früh sind unsere Reuter zu Fuß ausgefallen / aber unglücklich zurück kommen // indeme viel von ihnen geblieben / sonderlich der Obrist du Peny von Lothringischen welcher sich etwas zu bloß begeben; 1. Rittmeister / 1. Lieutenant / nebst 40. Gemeinen aber sind bleffirt worden. Abends um 5. Uhr haben sie eine Mine lassen gehen am Burg-Navelin / und sind darauf bey 1200. angelauffen / auch 3. Fahnen gesteckt / und sich schon Elen-tief verschankt // wurden aber / nechst Ott / durch das starcke canoniren endlich repouffirt. In der Nacht lieffent sie abermals an / und bekamen ein Eck vom Navelin.

Den 19. um 6. Uhr früh haben wir eine Mine gehen lassen / und in blieben von ihnen etwan 60. Mann; darauf brachten 19. Mann vder denen Couchisch und Schefftenbergischen 31. Ochsen und 2. Furemeis herein / und soll der eine gar ein vornehmer gewesen seyn. Auch an 2. man ausgeblasen / daß jeder / so 100. Eimer Wein vor sich hätte / wickt ob davon denen Soldaten abfolgen lassen solte / welchen sie auch bey denen Commissarien überliefert / der auch nach und nach unter die werdt daten ausgetheilet worden. elin eine

Den 20. ist nichts sonderlichs passirt / auffer / daß sie eine Mine am auf unser Stuck eines geworffen / welches sich erkündet und loß. Nave:

gen / jedoch ist das Stuck unverlegt blieben. Sie liessen auch gegen der Contrescarpe zu / bey der Burg-Pastey über/eine Mine gehen / aber ohne einigen effect.

Den 21. haben unsere von der frey Compagnie 2. Türcken zu Pferd herein gebracht / auch eine alte Frau / welche mit Briefen übergehen wolten. Abends um 6. Uhr liessen sie bey dem Löwel eine Mine / aber ohne effect, gehen. Des Nachts haben unsere einen Ausfall gethan / und die Türcken bey dem Burg-Kavelin wieder aus dem Graben getrieben / welche aber des Morgens wieder herein kommen / und starck mit graben avancirt / daß sie auch die Erde auf dem Kavelin vor den ersten Abschnitt geworffen / ob schon die Granadirer sich eiferigst bemüht / sie davon abzuhalten / und dannoch nicht erwehren können / wiewol ihnen mit Hand-Granaten und gezogenen Röhren viel Schaden zugefügt worden. Darauf liessen wir den 22. früh um 10. Uhr eine Mine im Graben vor dem Burg-Kavelin gehen / welche ihre Approchen ziemlich verderbte / und grossen Schaden thäte. An diesem Tag wurde in den Kirchen eine Dancksagung gethan / daß der Töckeli bey Pressburg von den Kayserlichen und Polacken geschlagen worden / und weil unser Succours immer je näher zuruckte / erweckte solches bey jederman grosse Freude. Unterdessen kamen täglich 20. bis 30. in Todten-zettul ein / die theils an der Ruhr / oder sonst gestorben. So wurde auch das Brod und andere victualien täglich theurer / und der Gestanck von todten Pferden immer je grösser / daß jederman Gott um schleunige Hülffe deswegen anruffte. In der Nacht liessen sie abermals an das Kavelin / um bessere postto zu fassen / erhielt an / wurden aber / indem es regnete / mit deren zubereiteten Sensen so empfangen / daß sie bald zuruck weichen lausten.

Fa. Den 23. gar früh / liessen sie eine Mine gehen / und zwar nach dem Kavelin zu / liessen darauf wieder an / wurden aber bald / mit Hinterschüßung vieler Todten / abgeschlagen. Indessen brachten 17. Mann von comfrey Compagnie 1. Türcken / 1. Kopf / und 1. Pferd / nebst andern daselb Beuten / herein: Man sahe auch / daß sie einige Wägen mit Pro-

Derzu führten / welches die Gehuldigten hin und wieder thun mußet / und wurde hefftig gegen einander canonirt. So wurden auch bey schlage auf Schiffen und Floosken über die grosse Donau gesehet / und

Derffer in Brand gesteckt / weil der Feind Nachricht gehabt / daß Kavelin Herzog mit seinem corpo aufwärts gezogen; Als solches Thro innen worden / haben sie alsbald etliche commandirt / auch selbst in hoher

in hoher Person mit den übrigen in aller Eil nachgerückt / da es dann zu einem solchen Ernst kommen / daß die Türcken und Tartarn sich über Hals und Kopf davon gemacht / welchen man aber nachgesetzt / und was nicht erschossen worden / hat ersauffen müssen.

Den 24. canonirte man beedentheils hefftig gegen einander / weil der Feind immer der Bastey mit approachiren näher zuruckte; man kam auch Abends auf seine Mine / so er beym Löwel gemacht / da man nichts als Schauffeln und Hacken davon brachte / indem die Schelmen das Pulver selbst / weil sie es inne worden / hinweg genommen. Um 9. Uhr in der Nacht thate man beym Löwel im Graben einen Einfall / und chargirten die Unsern wol 2. Stund mit ihnen / da sie dann ein grausam Geschrey hatten / unsere Canonen / Pöller und Granadiren aber zwungen sie / daß sie völlig aus dem Graben getrieben wurden; des Morgens aber / als den 25. kamen sie durch ihre viele Approchen wieder hinein; doch bekamen unsere wieder 1. Mine / nebst etlichen Tonnen Pulver unter dem Löwel / welche sie diesen Tag wollen gehen lassen / wie die Gefangenen berichtet; so geschah auch von theils unsern Reutern und Musquetirern auf ihre Approchen ein Ausfall / welche so glücklich gefochten / daß sie ziemlich viel von dem Feind erlegt. Darauf ließen sie am Burg-Ravelin wieder 1. Mine gehen / und ließen hefftig an / wurden aber tapfer repoussirt / daß ihrer abermal viel geblieben. In der Nacht ließen sie zweymal wieder hefftig an / in Meynung / das Ravelin zu erhalten / wurden aber mit grossem Verlust abgetrieben. Von uns wurden der H. von Wirtemb. und Obrist Schefftenberg blessirt / zwey Hauptleute aber / 4. Lieutenant und 2. Fendrich nebst 40. Gemeinen blieben todt.

Den 26. sind sie wieder beym Löwel angelauffen / aber mit grossem Verlust abgetrieben worden. Abends fielen unsere beym Löwel in Graben / und trieben sie in etwas zuruck / welches chargiren bis um 12. Uhr währete / da dann von ihnen viel blieben.

Den 27. früh sind die Unsern an 3. Orten stark ausgefallen / und in des Feindes Approchen viel Schaden gethan / von denen sie theils wieder zuwerffen lassen / wobey der Obrist Couches selbst / und andere Gemeine blessirt wurden / blieben aber nur 5. tod. Um 10. Uhr hat man 2. Soldaten / welche Brief überbringen wollen / auf dem neuen Markt öffentlich gehenckt / auch einen Jungen / der sich etliche Wochen bey dem Feind aufgehalten / und Kundschaft übergebracht / mit dem Schwerdt gerichtet. Gegen 5. Uhr ließen wir im Graben beym Burg-Ravelin eine Mine gehen / welche guten effect that. Um 6. Uhr ließen sie auch eine am

Kavelin gehen / welche die andere Ecke / nebst denen Abschnitts-Pallisaden gleich über den Hauffen warff ; in der Nacht setzten theils unserer Soldaten die Pallisaden wieder ein/wovon jeder 1. Rthlr. bekam / wurden aber 4. darüber todt geschossen. Eben in dieser Stund lieffen sie abermals eine Mine in der Contrescarpe gegen der Burg-Bastey über gehen / welche den Graben zimlich füllte / auch den einen Abschnitt / und 12. Soldaten bedeckte / davon 3. wieder loß gegraben worden ; stengen auch als bald an / sich im Graben zu verschanzen / wurden aber von allen Orten durch starkes Schiessen gezwungen / sich wieder hinauff zu reteren / wobey etliche blieben / sonderlich ein Vornehmer in schönen Kleidern / welche die Soldaten zurück schlepten / und gute Beute bey ihnen funden. Des Nachts wurden 36. Raqueten an St. Stephans Thurn zur Losung geworffen.

Den 28. approachirten sie sehr starck / ob gleich den halben Tag Regenwetter gewesen. Gegen Abend um 5. Uhr thaten Unsere einen starcken Aufschall / wobey viel von dem Feind geblieben / von Uns aber wurden nur etliche blessirt

Den 29. kamen sie schon mit miniren und starcken graben auf den 1. Abschnitt des Burg-Kavelins / so / daß wir uns ein wenig zurück ziehen mußten ; es waren aber viel Pallisaden gesetzt / daß sich die Granadirer hinter solchen wol halten kunten / welche ihnen auch den meinsten Schaden zugesüget ; weil aber der Feind mit Erden-auswerffen täglich stärker continuirte / auch dieser Tag vor ominös gehalten wurde / (an welchem als Joh. Enthauptungs-Tag / die Türcken gemeiniglich was Hauptsächlichs vorzunehmen pflegen / anseht aber von dem Regenwetter daran verhindert wurden) so mußten alle Bewehrte / ein wachsame Aug auf den Feind zu haben / damals in guter Bereitschaft stehen. Die Victualien wurden inzwischen immer theurer / daß auch ihrer viel Raken-Fleisch assen / ja es wurde von einem Esel das Fleisch öffentlich verkauft / welcher Verkäufer aber von E. C. Raht deswegen hart gestrafft worden. Man höret auch von weiten in der Nacht schiessen / welches bey vielen einige Freude erweckte / daß unser Entschuß ankommen mögte.

Den 30. lieffen Ihr-Hochgräfl. Excell. von Starenberg 2c. öffentlich ausblasen / daß sich jederman / so Gewehr empfangen / oder sich sonst bey seinen Compagnien aufschreiben lassen / stellen solte ; wiewolrigen falls aber man einige Ungehorsame erwischen würde / dieselbe ohn alle Gnad. / auf öffentlichen Platz / zum Fenster herauß gehengt werden solten. Auf dieses Gebot funden sich noch viel / die sonst in Winckeln wären sitzend geblieben.

en. Die Türcken lieffen inzwischen eine Mine auf dem Burg-Kavelin gehen/die etliche von Uns überschüttet ; lieffen darauf an / wurden aber bald wieder zurück gewiesen. Um 10. Uhr Nachts lieffen sie abermals arck an / und währte das stetige chargiren und starcke Canoniren bis 2. Uhr.

Den 31. früh um 7. Uhr / kam aus Unvorsichtigkeit Feuer in eine Mine Pulver/so hinter dem Kavelin im Burg-Graben lag / welche über 5. Soldaten zu schanden gemacht ; darauf lieffen sie bey der Löwler lasten wieder ein Mine gehen/und lieffen heftig an/wurden aber wieder ruck geschlagen. Um Mittag haben Ihr Hochgräfl. Excell. v. Stahlsberg zc. allen und jeden frey stellen lassen/das / wer Lust zum Aufstellen / sich bey seinem Officierer anmelden / und aufschreiben lassen soll. Es hat sich dann viel darzu gefunden/weil man versichert war / das in zweyen Tagen der Entsatz gewiß folgen würde. Im übrigen trug sich zu / das eine Person / die man mit Brieffen an Ihr Durchl. den Herzog hinausgeschickt/einen fouragirenden Türcken angetroffen/und mit solchem geredet ; als sich aber der Türck gegen jenem nichts Arges versehen / hieb Er Ihm mit dem Säbel den Kopf ab / nahm sein Pferd / samt der Fourage, und kam also wolberitten zu ruck. Es hat auch ein vermeinter Christ von Neusiedel an denen Abschnitts-Pallisaden in der Contrescarpe geruffen/man solte ihm helfen ; als nun ein Mannsfeldischer Granadirer ihm die Hand gereicht / und herüber ziehen wollen / hat jener mit dem Säbel nach ihm gehauen / dieser aber schlug ihm alsobald eine Hand-Granade auf den Kopf / das er darüber crepirt ; worauf zu sehen / das jener mehr Türkisch als Christlich gesinnet / ja vielleicht gar ein Türck muß gewesen seyn.

Den 1. Septembr. haben die Unsere früh wieder einen starcken Auf- fall gethan/wobey beeden Theils Ihrer viel geblieben. Darauf lieffen wir am Burg-Kavelin ein Mine gehen/nach ihren Approchen zu / welche guten effect that ; ingleichen lieffen sie auch eine bey dem andern Eck/nach der Basten zu/an Kavelin gehen/welche aber nicht so gut abgieng / wie sie vermeint / indem nur drey Soldaten dadurch verschüttet wurden. In der Nacht lieffen sie wieder daselbst an / mußten sich aber bald wieder zu ruck ziehen. Des folgenden Tages / als den 2. lieffen sie nochmals eine Mine an Kavelin gehen ; dieweil aber die Unsere nahe dabey minirt / hat sie von Uns einen Bergknappen und zwey Tagwercker verschüttet / und sonst weiter nichts geschadet. Um Mittag thaten Unsere wieder einen Auf- fall/wobey etliche 40. von Uns blessirt wurden/der Türcken aber über

100. Als nun die Unſere nur noch den verdeckten Gang (oder Bernkaſten wie Jhn theils zu nennen pfiegen) in der Contrefearpe am Stern inne hatten/und zu befürchten war/daß ſie von denen Türcken/welche auf dem Kavelin ſchon poſto geſiſt hatten/ mögten incommodirt werden/ lieſen Jhr Hochgräß. Excell. ſelbe abmarchiren/ und den Gang anſtecken. Es wurden auch vermals beyhm Stephans-Thurn viel Raqueten in Poſung geworffen/ und ſahe man auf dem Kahlenberg und ſonſten ar Feuer brennen/ welches ein gut Omen des Entſatzes war; die Türcken ſelches merkend/ ſchoſſen ſechs mal mit ſchweren Stücken an den Thurn/ daß man noch ſehen kan/ wie ſie ihm dann auch ſonſt ſtarck mit Schießpulver geſetzt.

Den 3. arbeiteten ſie hefftig an ihren Approchen/und weil ſie ſehr tie gemacht worden/könnte man ihnen nicht mehr ſo viel Schaden/ als Aufſangs/thun; es durffte ſich auch keiner von ihnen blicken laſſen/ſo giengen etliche Schuß nach Jhm; wie dann viel/die von ferne giengen/ mit Doppelhacken von der Burg aus geſchoſſen worden/ worauff ſie allezeit mit Falconeten wieder antworteten. Gegen Abend lieſſen ſie an der Burg Baſten Eckß nach den Kärdtler Thor, zu ein Mine gehen/ weil wir abemahle dargegen minirt/ und die Thrige durchbohrt/ gieng ſie ohne effect ab/ auß darauß jogen wir etliche Stück von der Baſten zu ruck/ weil man ſich mehrer Minen zu befürchten hatte. Des Abends waren ſie mit graben auf dem Burg-Kavelin auch an den andern Abſchnitt kommen/welchen man von ſtarcken Thielen in höchſter Al gemacht/ und mit Erden ausgefüllt/ beforden ſuchten ſie abzubrennen; die Unſere dämpften aber ſolches nach und Lauf nach mit Waſſer/da dann die Türcken/ weil ſie kaum 10. Schritt davonten/ waren/ſtarck mit Steinen auf unſere Soldaten wurffen/welches werffen anlaß aber ihnen bald die Doppelhacken und gezogene Röhre auf der Burg verwickelten. Inzwiſchen wurffen ſie Nachmittag ſchon die Erde über dieſen Abſchnitt/ ſprengten auch mit Pulver ein groß Theil davon überhauſ/ in dem ſen/ das Ubrige ſteckten unſere des Nachts in Brand/ nebst der Blendung/ und erſten Abſchnitt in Graben/ und verließen alſo das Kavelin völlig.

Den 4. iſt etwas Regenwetter Vormittag geweſen; um 1. Uhr aber lieſſen ſie zwey Minen aneinander an der Burg-Baſten bey der Ecke gehalten/ welche ein groß Stück von der Maur in Graben wurffen/ lieſſen verm darauf ſtarck an/ und währte das Canoniren und Schieſſen bey 1 1/2 über Stund; dannoch muſten ſie ſich zu ruck ziehen/ nachdeme ſie bey 500. in dem dabey verlohren/ von Uns blieben auch 114. ſo theils bleſſirt. Dieſen gabe Abend darh

abend fiengen sie wieder an/ den Untergang der Sonnen/ ihrem Gebrauch nach/ ehe sie ihr Gebet verrichteten/ das Geschütz zu lösen/ welches sie eine Zeit hero/ vielleicht das Pulver zu spahren/ unterlassen/ welches unsere Canonen tapffer beantworteten. Die Nacht durch arbeiteten sie sehr an einer neuen Batterie/ ohnferne der Leimengruben / daß sie auch des folgenden Tags schon Stuck darauf fuhreten.

Den 5. canonirte man sehr starck gegeneinander / und hatten die Türcken viel tausend Wacht-Feuer in ihren Lagern / weil sie sich täglich ihres Einsalls besorgeten.

Den 6. lieffen sie Mittags um 12. Uhr wieder zwey Minen aneinander/ in der Löwler-Bastey gehen/ welche ein groß Stuck der Maur aus der Mitte herunter in Graben warffen/ daß sich zu verwundern; lieffen darauf furios an / kamen auch ihrer viel hinauf/ und steckten bereits zwey Fähnlein auf/welche aber mit Cartetschen und Doppelhacken so empfangen wurden/ daß ihrer wenig wieder herunter kamen. Ihr Hochgräß. mit Gn. von Daun wurden damals in etwas blessirt.

Den 7. pflanzten die Türcken noch drey Pöcker in ihren Approchen/ e abernahme an der Contrestarpe bey der Burg-Bastey über / thaten auch darauf ab/ aus grossen Schaden/sonderlich an denen Schanzen.

Den 8. schickte es Gott / daß wir diesen Tag auf zwey ihrer Minen aufmen kommen/da wir dann aus der einen / als unter der Löwler-Bastey 14. man Sonnen/ und aus der andern unter der Burg-Bastey 15. Sonnen Pulver kullet/bekommen/als sie nun diese an Löwler um 12. Uhr anzündeten / thate das Rauch und Lauff-Feuer zwar etwas / aber der letzte Stoß blieb aus/worauf sie stuzen davon/ nicht wissend/was es bedeutete; doch musten sie gezwungē mit Leitern verfferen anlauffen / wurden aber schlecht bewillkommt / und fehrten die übrige bald wieder zu ruck. Man sah des Morgens / daß sie starck nach ihren Approchen zu lieffen / welches ein Zeichen eines künfftigen Sturms schiene; darauf indessen lieffen Ihr Hochgräß. Excell. von Stahrenberg viel Mannschafft in Bereitschafft stehen/und ist gewiß/wann diese zwey Minen zugleich wackeln angingen/hätten sie ohnfehlbar einen Haupt-Sturm gewagt / weil sie alle Anstalt darzu gemacht hatten: Gott aber hat gnädigst verhütet/ aber daß ihr Anschlag mißlungen / und dadurch mancher ehrlicher Christ erhalten worden. Um 2. Uhr nach Mittag kamen sie abermal ganz und lieffen vermuthet im Graben bey dem Löwler aus ihren Löchern geloffen / und um 1 1/2 überfielen die Unsere in dem andern Abschnitt unter der Cortina, daß sie 500. in der furie etliche niedersäbelten; die auf der Bastey aber solches sehende/ liefen gaben dapffer Feuer auf sie/ daß sie sich wieder zu ruck ziehen/ und etliche abend darhinden lassen musten.

Den 9. canonirten sie hefftig auf unsere Basteyen / sonderlich vor
 Rothenhof auf den Löwle zu / es marchirten auch viel tausend Türcke
 nach dem Kahlenberg unserm Entsatz entgegen/allwo sie/wie auch rings um
 auf den Wienerberg tieffe Graben gemacht/ und sich trefflich verschanzt
 Sie führeten etliche Feld-Stück mit sich/welche hernachmals den Unsern
 zu theil worden. So wurden auch drey Personen eingezogen / die
 der Donau gefisset / weil man sich einiger Conspiration von ihnen be-
 get. An diesem Tag gesegnete dieses Zeitliche der damals regierende
 Bürgermeister von Liebenberg / welcher in wäherender Belägerung
 des Gemeinen besten fleissig angenommen / und überall gute Anordnun-
 machen helfen.

Den 10. zogen wir noch etliche Stück von der Burg-Bastey zuru-
 auf den Burg-Wall / weil die Türcken noch 1. Mine daselbst anfangen
 machen; so wurden auch auf der Bastey / auf der Cortina bey dem Löwle
 Thor in der Stadt inwendig / bey dem Spanischen Botschaffter hin
 und wieder gute Abschnitte gemacht / auch mit Pallisaden und Stü-
 cken besetzt / um sich auf das äusserste zu defendiren; weswegen dann
 viel Dachstühle und Gesparr abgebrochen wurden / daraus man Pallisa-
 den gemacht / und war auch bey dem Kriegs-Rath allbereit in delibe-
 ration gezogen / daß man alle eiserne Gitter von den Fenstern hätte ab-
 brechen müssen / die Gassen darmit zu verlegen / wann Gott nicht schleu-
 nige Hülffe geschickt hätte. Des Abends um 10. Uhr/ lieffen sie aber-
 mais 2. Minen gehen / an der Löwle-Bastey / ohnfern der Ecke nach der
 Burg zu / welche ein groß Stück Maur in Graben wurffen; weil aber Un-
 sere die ganze Nacht durch grosse Feuer im Graben brennen / und viel
 Pech-Kränke und Pech-Schindeln hinab schmeiffen liessen / getraueten sie
 sich damals nicht anzulauffen / ohne daß sie/die ganze Nacht durch/starck
 gegeneinander canonirten / welches auch den folgenden Tag / als

Den 11. durchaus wäherete. Indessen bekam man von einem Chris-
 sten/der 10. Jahr als ein Gefangener unter ihnen gewesen / gewisse Nach-
 richt / daß sie vor 2. Tagen einen vornehmen Türcken verlohren hätten/der
 ein sonderlicher practicus in denen Kriegs-Disciplinen soll gewesen seyn/
 weswegen die Vornemste/auch der Bezier selbst/ihn sehr betraurt / wel-
 ches die Gefangene darnach confirmirt. Darauf schickte es der grundgü-
 tige Gott / daß man

Den 12. war Sonntags früh um 2. Uhr / etliche Losungs-Schüs-
 se von fernem hörte / welches bey uns grosse Freude verursachte; worauf
 ein Regiment zu Fuß auf dem Kahlenberg hinter einer Blanke mit dem
 Feind

Feind 2 Stund lang chargirte; als nun 3. bis 400. denen Unfern in die
 Blancke gehen wollen / hat gedachtes Regiment der Obrist-Häufler als-
 bald mit seinem Regiment Dragonern secundirt / und die Helffte absetzen
 lassen / welche 2. Regimente sich tapfer hielten; nachdem ruckten die Kay-
 serliche auf den rechten Flügel / die Bayrische und Sächsische auf den lin-
 cken / und die Reichs-Völcker in der Mitte immer nach / welchen aber
 der Feind keinen Stand hielte / sondern sie giengen zuweilen durch / zu-
 weilen aber saßten sie sich / und giengen wieder furios auf die Unfere los;
 als nun die Unfere in geschlossener Baraille immer weiter hinunter ruck-
 ten / suchten die Türcken sie auf dem Ruckberg zu umringen / denen aber
 alsbald etliche Regimente entgegen giengen / und sie wieder zuruck trie-
 ben. Die tiefe Gräben aber und hohle Wege machten / daß wir nicht so
 schnell marchiren / und dem Feind nachsetzen kunten / so gerne wir es auch
 gethan hätten / bis unsere Stuck / so wir auf den 2. Bergen gepflankt hat-
 ten / den Feind zuruck hielten / daß wir durch ihre gemachte Gräben kom-
 men kunten; alsdann giengen Unfere wieder frisch auf den Feind los / wel-
 cher aber keinen rechten Stand hielt / sondern sich zuweilen wieder wende-
 te / und auf Unfere ansetzte / kunte aber nicht viel tentiren / weil die we-
 nigste von ihnen beschossen waren. Als man nun in der Stadt sahe / daß
 der völlige Entsatz müste vorhanden seyn / wurde jederman hierüber froh /
 worauf zu Mittag die Schützen auf der Burg 1. Salve gaben / über wel-
 ches diejenige / welche sich in denen Approchen befunden / nicht wissend /
 worauf es angesehen / gewaltig stuzten; da gaben sie noch 1. Salve längst
 der Burg hinunter / welche die in den Approchen tapfer beantworteten /
 wie auch mit Stucken scharf spielten. Nach gegebener 3ter Salve / ga-
 ben sie aus denen Approchen die Flucht / worauf die Soldaten auf den
 Basteyen / wie auch die Canonen sich tapfer hören ließen / und war ei-
 solch Schiessen / daß man vor Dampf nichts sehen können. Inzwich
 sind Ihr Königl. Maj. aus Polen durch den Wald bey Dornbach mit
 100000 Mann her aus gangen / den Feind zu umringen; als derselbe solches
 merckt / und gesehen / daß Unfere vom Kahlenberg schon herunter /
 ihme nachgesetzt / haben diese / so auf dem Wienerberg hielten / an-
 gen das Reißaus zu spielen / welchen die Polacken gleich nachsetzten /
 gegen 5. Uhr schon in ihr Lager kommen / welches sie (nach dem si-
 Beste heraus genommen) theils angesteckt; indessen trieben die K^r
 Bayr: Sächs. und Reichs-Völcker die übrigen auch in die Flucht /
 alles im Stich lassen musten / und folgten Ihnen auf dem Fuß nach /
 ches bis in die Nacht währete. Da nun die in der Stadt sahen / d

Feind durchgangen / fiel alles Hauffenweis hinauß / giengen des Feindes
 Approchen durch / schossen nieder / was sich noch aufgehalten / und fasseten
 überal ben ihren Stücken postto ; nachgehends legten sich die Regimentter
 in Ihre Läger / suchten das Beste zusammen / und machten / absonderlich die
 Polacken / gute Beute.

Den 13. giengen viel tausend Personen hinaus in die Läger / und such-
 ten / was noch übrig war / und haben sie sonderlich viel Meel / Schmalz /
 Reiß / Cave, Kupffer / Ochsen und dergleichen gefunden / welches so wol die
 Bürger und Fremde / als auch die Soldaten herein brachten und ver-
 kauften.

An eben diesem Tag kamen Ihr Königl. Maj. in Polen / nebenst dem
 Littauischen Groß Feld-Herrn / wie auch denen Chur-Fürsten von Bayrn
 und Sachsen samt andern Fürstl. Personen in Wien glücklich an / denen
 Ihre Käyserl. Majest. den 14. gefolget / und wurde bey St. Stephan das
 Te Deum laudamus (demo höchstgedacht. Käyser. und Königl. Majestä-
 ten / nebst denen Chur- und Fürstl. Personen beygewohnt) musicirt / wobey
 sich die Canonen und Musqueten tapffer hören lieffen. Mehr höchstged.
 Käyserl. Majest. gastirten obberührte Chur- und Fürstl. Personen / ausser
 dero Königl. Maj. in Polen / welche eilends zur Armee gieng / weil sich die
 Türcken wieder zu wenden schienen. Nach geendeter Tafel fuhren Ihre
 Käyserl. Maj. in die Approchen / besahen die Vorstädt und das Lager / und
 kehrten darauf wieder nach Linz und Passau.

Der Türcken sind / laut der Lista / die in des Groß-Beziers Zelt gefunden worden / 41000
 geblieben ; Hingegen sind von Uns über 8000. bewehrte gemisset worden. In allen aber
 sind von denen Inwohnern und Soldaten / klein und groß / Zeit wärend der Belägerung bis
 den 10. Septembr. theils geblieben / theils sonst gestorben / 22000. und etliche 100. Men-
 schen / und kommen noch täglich 20 bis 30 in den Todten-Zettul ein. (Gott stehe Uns
 hey / und behüte Uns vor fernem Unglück.)

Der Stücke sind 167. gefunden worden / groß und klein / 20. Mörzel / über 400. Lor-
 sen Pulver und Lunden genug / ohne was man noch finden mögte ic.

g. Lista der Regimentter / so in Wien Zeit wärend der Belägerung ge-
 en.

ften richt ein wesl. ches d. tige	Das	{ Starenbergische Mannsfeldische Souchische Schefftenbergis! }	} ganze	{ Das	{ Birtembergische Neuburgische Beckische Heiserische Käysersteinische Thienische }	} halbe
--	-----	--	---------	----------	--	---------

Und das Lothringische Regiment zu Pferd. Über diese Obristen haben
 mandirt der (Tit.) Stahrenberg / Caplier, Daun / und Marqui-
 se vor
 ein K
 z, darunter der Stahrenbergis. das general Commando gehabt.

E N D E